

EMAS Umwelterklärung 2019



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
Stubenring 1, 1010 Wien

bmnt.gv.at

Redaktion: Mag.^a Karin Hiller, karin.hiller@bmnt.gv.at

Agentur: Reinhard Herok, www.herok.at – only with passion

Grafik: Pölleritzer, www.poelleritzer.at

Fotonachweis: Titel: BMNT/Alexander Haiden,

Valentyna7/Shutterstock.com (S. 4), BMNT/Andy Wenzel (S. 5),

BMNT/Christopher Fuchs (S. 6, 37, 49),

BMNT/Paul Gruber (S. 10, 15, 39, 41), EMAS (S. 12–14, 16, 17, 53),

BMNT/Petra Huber (S. 19), Teresa Rothwangl (S. 21),

BMNT/Alexander Haiden (S. 23–29, 31, 35, 44, 52),

BMNT/Zeggli (S. 30), BMNT/Power of Earth Productions (S. 33),

TVB Stubai Tirol/Andre Schönherr (S. 43)

Alle Rechte vorbehalten.

Wien 2019

Inhalt

Für eine engagierte Umweltpolitik	5
EMAS im BMNT	6
Prinzipien unseres Engagements für die Umwelt	7
Modernes Verwaltungs- und Umweltmanagement	7
Nachhaltiges Umweltengagement im BMNT – auf ganzer Linie	8
Lebensmittel: EMAS-Themenschwerpunkt 2019/2020	12
Think global, act local!	14
Saubere Mobilität im BMNT – #aktivundmobilimbmnt	16
Umweltprogramm für indirekte Umweltauswirkungen	18
Grundsätze aus dem Leitbild	18
Übersicht indirekte Umweltauswirkungen und Zuordnung zu den Sektionen	19
Nachhaltige Beschaffung	20
Ressource Wasser	22
Wasserversorgung und Abwasserentsorgung	24
Nachhaltigkeit und Ländlicher Raum	26
Schutz vor Naturgefahren	28
Lebensraum Wald	30
Biodiversität sichern, Vielfalt erhalten	32
Klimaschutz und Ressourcenschonung	34
Innovationen im Umweltschutz	36
Stoffstromwirtschaft und Abfallmanagement	38
Erneuerbare Energie	40
Nachhaltige und lebenswerte Tourismusdestination	42
Direkte Umweltauswirkungen	44
Kennzahlen Kernindikatoren	45
Kennzahlen Emissionen	46
Umgesetzte Maßnahmen des Umweltprogramms zu direkten Umweltauswirkungen	48
Umweltprogramm 2019 für direkte Umweltauswirkungen	50
Links und Kontakte	52
Umweltzertifikate	54



Für eine engagierte Umweltpolitik

Wir stehen weltweit vor großen Herausforderungen im Umwelt- und Klimaschutz. Auch in Österreich können wir die Auswirkungen des Klimawandels bereits hautnah erleben. Die Zunahme an Hitzetagen oder extremen Wetterereignissen sprechen eine deutliche Sprache. Gerade die nächsten Jahre werden darüber entscheiden, ob es gelingt, den vom Menschen verursachten Treibhauseffekt auf ein verträgliches Ausmaß einzudämmen und ob die Pariser Klimaziele erreicht werden können. In Österreich wurde dazu mit #mission2030, der österreichischen Klima- und Energiestrategie, ein Fahrplan vorgelegt, wie der Ausstieg aus dem fossilen Zeitalter gelingen soll. Einer unserer Meilensteine dahin ist es, bis 2030 die Treibhausgasemissionen um 36 Prozent zu reduzieren und 100 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen.

Aber auch im eigenen Bereich versuchen wir unserer Vorbildwirkung als moderne Verwaltungseinheit nachzukommen. Seit dem Jahr 2000 sind wir eine EMAS-Organisation und dokumentieren unsere direkten und indirekten Umweltauswirkungen. Im Rahmen der vorliegenden Umwelterklärung wollen wir aufzeigen, welche Aktivitäten wir als BMNT im Rahmen unserer Arbeit setzen, um unsere Umwelt- und Klima-Ziele zu erreichen. Erstmals haben wir dazu auch die 2018 neu hinzu gekommenen Sektionen und Standorte in die Analyse mit einbezogen und die relevanten Umweltauswirkungen dargestellt.

Unser internes Umweltteam hat den Bereich „Lebensmittel und Ernährung“ zum Themenschwerpunkt für die kommenden beiden Jahre gewählt. Mit spannenden Veranstaltungen und Aktionen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen, nachhaltige und gesunde Ernährung auch im oft stressigen Arbeitsalltag umzusetzen.

Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meines Ministeriums für ihr engagiertes Eintreten für eine bessere Umwelt bedanken und bin zuversichtlich, dass wir unsere ambitionierten Ziele erreichen können.



DIⁱⁿ Maria Patek, MBA
Bundesministerin
für Nachhaltigkeit
und Tourismus

EMAS im BMNT

Die Vielfalt, Einmaligkeit und Schönheit einer gesunden Umwelt muss auch künftigen Generationen zur Verfügung stehen.

Die politische Führung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus bekennen sich daher dazu, alle Dienstleistungen bei konstant hoher Qualität mit möglichst geringen Umweltbelastungen, unter Berücksichtigung der Grundsätze der Haushaltspolitik des Bundes und der Gesetze, zu erbringen.

Dies gilt sowohl für die bisherigen Standorte Stubenbastei 5, Marxergasse 2, Stubenring 12, Stubenring 1 und Untere Donaustraße 11 (alle Wien), sondern auch für die Anfang 2018 hinzugekommenen Standorte Ferdinandstraße 4, Denisgasse 31 (beide Wien), Aigner Straße 10 (Salzburg) und Straußgasse 1 (Leoben). Somit wurden auch die neuen Sektionen in das Umweltmanagementsystem integriert.



Prinzipien unseres Engagements für die Umwelt

Modernes Verwaltungs- und Umweltmanagement

Als zukunftsorientierte Verwaltungsinstitutionen des Bundes arbeiten wir dabei nach folgenden Prinzipien:

- Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bei der kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung und unserer Möglichkeiten zur Integration der Umweltpolitik in alle relevanten Politikfelder bewusst und nehmen diese Verantwortung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in Österreich aktiv wahr.
- Wir kommunizieren dazu aktiv mit allen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen und führen mit ihnen einen offenen Dialog.
- Die kontinuierliche Verbesserung im Umweltschutz ist unser zentraler Leitbildwert.
- Die Konkretisierung erfolgt im wirkungsorientierten Prozess „Führen mit Zielen“. Im Sinne unseres Leitbilds fördern wir die Zusammenarbeit und das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen.
- Wir betreiben zur Umsetzung unserer Umweltpolitik ein vorbildliches Umweltmanagement, das direkte und indirekte Umweltaspekte gleichermaßen berücksichtigt.
- Unser Umweltmanagementsystem ist in Übereinstimmung mit dem Umwelt- und Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutzrecht und den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung.
- Wir setzen bei Beschaffungen die Vorgaben des österreichischen Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung um, d. h. wir kaufen bevorzugt Waren, die unter nachhaltigen Gesichtspunkten produziert wurden, ein. Organisationen, die über ein Umweltmanagementsystem verfügen oder mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet wurden, sind dabei für uns die wichtigsten Partner.



DIⁱⁿ Maria Patek, MBA
Bundesministerin
für Nachhaltigkeit
und Tourismus

Wien, im Juni 2019

Nachhaltiges Umweltengagement im BMNT – auf ganzer Linie

Tätigkeiten und Standorte des BMNT

Die allgemeinen und ressortspezifischen Aufgaben des BMNT sind im Bundesministeriumsgesetz (BMG) festgelegt. Seit 8. Jänner 2018 sind die bestehenden Agenden Agrarpolitik, Forstwirtschaft, Umweltschutz und Wassermanagement um die Kompetenzen für die Bereiche Energie & Bergbau, Tourismus sowie Regionalpolitik und Strukturfonds erweitert worden. Mit 2. Juli 2018 trat die Reorganisation des BMNT in Kraft. In der vorliegenden Umwelterklärung, die über das Jahr 2018 berichtet, werden die neuen Aufgabenbereiche somit erstmals behandelt. Dies betrifft sowohl die direkten, als auch die indirekten Umweltaspekte.

Der Aufgabenbereich der Standorte Stubenbastei 5 und Marxergasse 2 umfassen die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Gestaltung und Administration der österreichischen Umwelt- und Klimapolitik.

In der Marxergasse befinden sich Organisationseinheiten der Sektion I Umwelt und Wasserwirtschaft und der Sektion III Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit sowie Dienststellen des BMNT.

Am Standort Stubenring 12 werden vor allem Angelegenheiten der Landwirtschaft und Ernährung, der internen Revision und EU-Finanzkontrolle sowie rechtliche Aufgaben wahrgenommen. Am Standort Stubenring 1 stehen Aufgaben des Präsidiums, des Rechts- und Parlamentsdiensts sowie die Themenfelder Nachhaltigkeit, ländlicher Raum, Energie und Tourismus im Zentrum. Die Abteilung I/7 „Strahlenschutz“ ist am Standort Untere Donaustraße 11 untergebracht.

Die Agenden für Regionalpolitik und Strukturfonds werden am neuen Standort Wien, Ferdinandstraße 4 bearbeitet.

Am neuen Standort Wien, Denisgasse 31 ist die Montanbehörde Ost, sowie Abteilungen, die sich mit rechtlichen, technischen Angelegenheiten des Bergbaus und der Mineralrohstoffpolitik beschäftigen, untergebracht.

Am Standort Salzburg, Aigner Straße 10 ist die Montanbehörde West und in Leoben, Straußgasse 1 die Montanbehörde Süd angesiedelt.

Die Geschäfts- und Personaleinteilung informiert detailliert über die Aufgabenbereiche der Sektionen mit ihren Abteilungen.

Das Sekretariat von IUFRO ist am Standort Marxergasse 2 mit 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern situiert. IUFRO ist „das“ weltweite Netz von mehr als 15.000 Wissenschaftler für die forstwissenschaftliche Zusammenarbeit. IUFRO verfolgt die Vision, die weltweiten Waldressourcen im Interesse von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft zu bewirtschaften. www.iufro.org

Am Standort Marxergasse 2 ist auch die Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) mit drei Mitarbeitern beheimatet. FHP ist ein europaweit einmaliger Zusammenschluss aller mit dem Roh-, Wert- und Werkstoff Holz tätigen Branchen. Zur Erreichung der FHP Vision konzentrieren sich die Aktivitäten von FHP auf die Schwerpunkte Holzverfügbarkeit, Bau- und Werkstoff Holz, Energie, Holzbilanz und Holzwerbung. www.forsth Holzpapier.at

Die Internationale Gesellschaft für Getreidewissenschaft und Technologie (ICC) hat ihren Sitz ebenfalls in der Marxergasse 2.

Systemgrenzen

Die in der vorliegenden Umwelterklärung beschriebenen Standorte befinden sich in vom Bund angemieteten Gebäuden. An allen Standorten findet reiner Bürobetrieb statt.

Alle wesentlichen Verfahren, Prozesse und Verantwortlichkeiten zum implementierten EMAS-System sind im Umweltmanagementhandbuch beschrieben und für alle Standorte gültig.

Alle relevanten Rechtsvorschriften und Bescheide werden im Rechtsregister des BMNT dokumentiert und jährlich von den Verantwortlichen fortgeschrieben.

Bewertung der Umweltaspekte und -auswirkungen

Die Bewertung der Umweltaspekte und -auswirkungen erfolgte durch einen Mix an unterschiedlichen Methoden: Mittels eines qualitativen Verfahrens wurden alle wesentlichen Aspekte und Auswirkungen beschrieben, nach der ABC- Bewertung priorisiert und mit einer erweiterten Methode quantifiziert. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für das jährliche Festlegen der Umweltziele und die Bewertung der Umweltleistung.

Die internen Umweltbetriebsprüfungen werden jährlich von unabhängigen, qualifizierten internen Auditorinnen und Auditoren an den Standorten durchgeführt. Dabei wird die Umweltleistung der Standorte bewertet, das Rechtsregister und die Einhaltung der Rechtsvorschriften sowie die Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems überprüft. Im Auditbericht werden Maßnahmen bzw. Korrekturmaßnahmen empfohlen. Die Ergebnisse werden der obersten Leitung berichtet und die nötigen Maßnahmen eingeleitet. Als wesentliche

direkte Umweltaspekte werden Emissionen in die Atmosphäre, Heizung / Klimatisierung und Kühlung sowie Brandschutz eingestuft. Zu den wesentlichen indirekten Umweltaspekten zählen Dienstreisen und die damit verbundenen Emissionen, Gesetze, Förderungen und Programme (siehe Umweltprogramm für indirekte Umweltauswirkungen).

Allgemeine Kennzahlen BMNT 2018:

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.233
Gesamtnutzfläche in m ²	36.180
Arbeitstage 2018	247



Bewertung der Aspekte und Auswirkungen auf die Umwelt

Umweltauswirkungen		Beeinflussbar durch das BMNT	Umweltauswirkungen	Verbrauch von natürlichen Ressourcen	Regionale Aspekte	Umweltrisiko	Bedeutung des Umweltaspekts für die Öffentlichkeit	Integrationsmöglichkeiten in andere Politikbereiche	Relevante Gesetze, Verordnungen und Richtlinien	Fehler- Möglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA)
Direkte Umweltaspekte	Emissionen									
	Emissionen in die Atmosphäre	mäßig	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▼	▼
	Emissionen in Gewässer	gering	▼	○	▼	○	▼	▼	▼	○
	Emissionen in den Boden	gering	○	○	○	○	○	○	○	○
	Nutzung von Energie u. a. Ressourcen									
	Heizung/Klimatisierung, Kühlung	hoch	▲	▲	○	○	▲	▼	▼	○
	Strom	hoch	▲	▲	○	▲	▲	▼	▼	○
	Wasser	mittel	▲	▼	○	▼	▲	▼	▼	○
	Abfall									
	Gefährlicher Abfall	mäßig	▼	○	○	▼	▼	○	▼	○
	Nicht gefährlicher Abfall	mäßig	▼	○	○	▼	▼	○	▼	○
	Brandschutz	hoch	▲	▲	▲	▼	▲	○	▼	○
	Lärm	gering	○	○	○	○	○	○	○	○
	Geruch	gering	○	○	○	○	○	○	○	○
Erschütterungen und optische Einwirkungen	gering	○	○	○	○	○	○	○	○	
Bodenverbrauch	gering	○	○	○	○	○	○	○	○	
Indirekte Umweltaspekte	Verwaltungs- und Planungsentscheidungen									
	Gesetze	mittel	▲	▼	▲	○	▲	▲	○	○
	Förderungen	hoch	▲	▼	▲	○	▲	▲	○	○
	Ausweitung des EMAS-Umweltmanagementsystems auf andere Standorte	mittel	▲	▼	▼	○	▲	▼	○	○
	Öffentlichkeitsarbeit									
	Informationstätigkeiten		▼	▼	▼	○	▲	▼	○	○
	Beschaffung									
	Umsetzung des Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung	mittel	▲	▼	○	▲	▲	▲	○	▼
	Geräte und Materialien									
	Geräte und Materialien Marxergasse, Stubenring	mittel	▼	▼	○	▼	▲	▼	▼	○
	Geräte und Materialien Stubenbastei	mittel	▲	▲	○	▼	▲	▼	▼	○
	Reinigungsmittel	mittel	▼	▼	○	▼	▲	▼	▼	○
	Verpackungsmaterial	mittel	▼	▼	○	▼	▲	▼	▼	○
	Mobilität									
Dienstreisen	mäßig	▲	▲	○	▼	▲	▼	▼	○	
Kantine Stubenbastei										
Nahrungsmittel	mittel	▲	▼	▲	○	▲	▲	▼	○	
Reinigungsmittel	gering	▲	▼	○	▲	▼	▼	▼	○	
Betriebsstörungen	gering	○	○	○	○	○	○	○	▼	

Legende: ▲ hohe Priorität ▲ mittlere Priorität ▼ geringe Priorität ○ nicht relevant

Quelle: BMNT

Lebensmittel: EMAS-Themenschwerpunkt 2019/2020

Seit einigen Jahren setzt sich das BMNT Themen-Schwerpunkte, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufzuzeigen, mit welcher Bandbreite an Maßnahmen wir als EMAS-Organisation zum Umweltschutz beitragen. Gleichzeitig wollen wir auch klarmachen, dass der Schutz von Umwelt und Klima eine Aufgabe von uns allen ist und alle dazu beitragen sollen. 2019 und 2020 stehen Lebensmittel im Fokus der internen EMAS-PR.

Mit der Ernährung lässt sich viel ausrichten – im Positiven wie im Negativen. Es macht einen Unterschied, ob ich im Winter Obst und Gemüse aus Südamerika kaufe oder ob ich auf die Saison warte, um es aus der Region zu beziehen. Es macht einen Unterschied, ob ich nur in Plastik verpackte Lebensmittel kaufe oder mich bemühe, möglichst auf Plastikverpackung zu verzichten. Es macht einen Unterschied, ob ich gedankenlos Lebensmittel wegwerfe oder versuche, achtsam mit ihnen umzugehen. Mit unserem Schwerpunktthema Lebensmittel sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den kommenden zwei Jahren für all diese Aspekte (noch mehr) sensibilisiert werden.

Als Startschuss des Schwerpunkt-Themas verteilten unsere Umweltteam-Mitglieder Kräutertöpfe an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im persönlichen Gespräch und in einem Begleitkärtchen wurden sie angeregt anstatt Limonaden in Plastikflaschen besser mit Kräutern aromatisiertes Wasser zu trinken, um etwas für die eigene Gesundheit zu tun und um die Umwelt zu schützen. Ebenso wurde sowohl auf den Kärtchen als auch im persönlichen Gespräch auf das Maßnahmenprogramm im Intranet hingewiesen.

Am Stubenring 1 stellte die Gartenbauschule Schönbrunn – eine Dienststelle des BMNT – ebenfalls Kräuter für die Teeküchen zur Verfügung.



Mit Kräutern aromatisiertes Wasser schmeckt einfach köstlich!

Je öfter wir auf Softdrinks
in PET-Flaschen verzichten,
desto besser für unsere
Gesundheit und die Umwelt.



Über den Sommer soll ein Restrezepte-Wettbewerb stattfinden. Jedes Jahr landen in Österreich unvorstellbare 157.000 Tonnen Lebensmittel und Speisereste im Müll. Pro Haushalt und Jahr werden Nahrungsmittel im Wert von durchschnittlich 300 Euro weggeworfen. Seit Jahren setzt sich das BMNT mit der Initiative „Lebensmittel sind kostbar!“ dafür ein, Lebensmittelabfälle zu verringern.¹ Nun wollen wir auch hausintern das Thema aufs Tapet bringen. Alle Kolleginnen und Kollegen werden aufgerufen, ihr Lieblingsreste-Rezept einzuschicken. Die prämierten Gerichte können in unserer mit dem österreichischen Umweltzeichen für Gemeinschaftsverpflegung ausgezeichnet Kantine auf der Stubenbastei verkostet werden.

Im Herbst finden wieder die EMAS Cafés statt, die wie immer gemeinsam mit dem klimaaktiv-mobil-Team im BMNT abgehalten werden. Heuer erstmals auch an den neuen Standorten. Bei Kaffee und Kipferl werden sich die Umweltteam-Mitglieder mit den Kolleginnen und Kollegen über das Thema Lebensmittel unterhalten. Aufgelegt soll ein Flyer werden, der nicht ganz alltägliche Tipps rund um das Thema Lebensmittel bietet. Die Kollegenschaft hat die Möglichkeit, ihre Tipps mitzuteilen. Diese werden im Anschluss auch über das Intranet angeboten werden.

Eine Reihe von Vorträgen bzw. Workshops ist in Planung: Angefangen von einem Wintergemüse-Seminar über Bildervortrag zu Urbanem Gärtnern auf Balkon und Terrasse bis zu Vorträgen über gesunde Ernährung im Büro.

1 Quelle: Institut für Abfallwirtschaft, BOKU Wien, DI Felicitas Schneider et. al., „Sekundärstudie Lebensmittelabfälle in Österreich“, November 2012

Sehr kreativ gehen Kolleginnen und Kollegen an den neuen Standorten mit dem Thema Lebensmittel um. Alten Abfalleimern wurde einfach ein zweites Leben eingehaucht und sie zu Pflanzgefäßen umfunktioniert – gute Voraussetzungen für eine reiche Paradeisernte. Foodsharing in Leoben praktisch umgesetzt: Selbst gezogenes Gemüse und Obst wurden ins Büro mitgebracht und den Kolleginnen und Kollegen durften zugreifen.



Think global, act local!

In der zunehmend globalisierten Wirtschaft setzen die Konsumentinnen und Konsumenten bei Lebensmitteln verstärkt auf in der Region hergestellte Produkte. Mit Nachdruck hat sich das BMNT immer für unsere regionalen und saisonalen Qualitätserzeugnisse aus landwirtschaftlicher Produktion eingesetzt. In der Produktion sind hohe Qualität, höhere Umweltstandards und höhere ethische Standards einzuhalten. Die Abläufe in Produktion und Verarbeitung sind transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Mit dem Kauf regionaler Produkte stärken wir die Wirtschaftskreisläufe in der Region und unterstützen eine nachhaltige Produktion mit kurzen Transportwegen. All das sind Kriterien, die einen wesentlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten.

Wir arbeiten weiter darauf hin, dass regionale und saisonale landwirtschaftliche Erzeugnisse deutlich erkennbar sind. Markenzeichen wie das AMA-Gütesiegel und AMA-Biosiegel stehen für nachvollziehbare Herkunft und höchste Qualität über dem gesetzlichen Mindeststandard. Um die Information für die Konsumentinnen und Konsumenten für eine transparente Kaufentscheidung weiter zu verbessern, arbeitet das BMNT am Ziel, dass eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung von bestimmten Lebensmitteln auch in verarbeiteten Lebensmitteln und in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung durch die zuständigen Stellen umgesetzt wird.

Pilotcharakter hat dabei auch das mit dem BMLV gemeinsam durchgeführte Projekt „Unser Heer isst regional“ im Rahmen dessen – vorerst in einem Versuchsbetrieb – die Umstellung der Verpflegung in den Bundesheerküchen im Sinne des Bestbieterprinzips mit einer Beschaffung aus regionalen und saisonalen Quellen mit kurzen Versorgungsketten durchgeführt wird.



Saubere Mobilität im BMNT – #aktivundmobilbmnt

In Österreich verursacht der Verkehr ein Drittel der CO₂- Emissionen und ist zu 93 % von Erdöl abhängig. Für die notwendige Energie- und Mobilitätswende braucht es mehr aktive Mobilität zu Fuß und per Rad, attraktiven öffentlichen Verkehr und ein intelligentes Mobilitätsmanagement mit Elektromobilität und neuen innovativen Angeboten.



Das BMNT verfügt mit dem Masterplan Radfahren 2015–2025 und dem Masterplan „Gehen“ nationale Strategien zur Förderung des Radverkehrs und zur Unterstützung der Fußgängerinnen und Fußgänger. Ziel ist es, den Radverkehrsanteil bis 2025 von gegenwärtig 7 auf 13 Prozent zu steigern. Das BMNT bietet Österreichs Kommunen mit dem klimaaktiv mobil Förderprogramm aktive Unterstützung für umweltfreundliche Mobilität. www.klimaaktiv.at/mobilitaet

Als erstes und bisher einziges Ministerium setzt das BMNT seit 1997 ein betriebliches Mobilitätsmanagement um und ist damit Vorreiter.

Im Vergleich zu 2005 kommen mittlerweile 81 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ÖFFIs ins Büro und 12 % mit dem Fahrrad – Tendenz im Vergleich zu 2005 steigend.¹

Seit Jänner 2019 werden nun auch alle 12 land- und forstwirtschaftlichen höheren Schulen in ganz Österreich, sowie die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien in das klimaaktiv mobil Mobilitätsmanagement miteinbezogen. 1.707 Schülerinnen und Schüler sowie 350 Pädagoginnen und Pädagogen wurden befragt. Eine detaillierte Maßnahmenplanung folgt im Herbst.

1 Quelle: BMNT



Unvermeidbare Dienstreisen werden seit dem Jahr 2008 über Climate Austria kompensiert.

Im Rahmen unseres EMAS Umweltprogramms haben wir schon viel umgesetzt und haben noch viel vor. Mit motivierendem Slogan, neuen Radständerbeklebung und einem spannenden Internetauftritt wollen wir unsere Kolleginnen und Kollegen weiterhin zu einer nachhaltigen, energieeffizienten und gesunden Fortbewegung motivieren, denn jede/r kann zur Mobilitätswende beitragen.

Weitere Infomonitore für den öffentlichen Verkehr als auch eine vereinfachte Dienstradentlehnung sind in Planung.

Der Mai 2019 wurde zum Aktionsmonat für aktive Mobilität: Radfahren und zu Fuß gehen standen im Vordergrund. Beim Gratis Radservice wurden an die 50 Räder serviert. Das Motto der europäischen Mobilitätswoche 2019 #walkwithus konnte im BMNT mit der neuen Schrittzähleraktion erfolgreich umgesetzt werden. Diese Aktion, als auch die Teilnahme am österreichweiten Projekt „Österreich radelt“ bildeten die Grundlage für die Wahl zum/zur FußgängerIn, RadfahrerIn als auch Fahrgast des Jahres.

Probefahren beim Elektroauto-Testtag im Herbst und Spritspartrainings werden weiter angeboten. Das Jahr endet mit zwei großen Mobilitätsexkursionen im Herbst, einmal zum Wiener Hauptbahnhof (ÖBB) und einmal zur Verkehrsleitzentrale der Wiener Linien.

Das BMNT ist auch bei der Elektromobilität Vorreiter, so wird gemeinsam mit A1 und Wien Energie vor dem Standort Stubenring 1 eine große E-PKW-Ladestelle realisiert, eine E-Fahrrad-Ladestation ist in Planung. Zudem ist im Hof 1 eine E-Ladesäule für Besucherinnen und Besucher der Ministerien geplant.

Umweltprogramm für indirekte Umweltauswirkungen

Im Zuge der Revalidierung des EMAS Systems im BMNT wurden die indirekten Umweltauswirkungen sektionsweise evaluiert und angepasst und die beiden neuen Sektionen mit eingebunden. Wo möglich und sinnvoll leihen sich die indirekten Umweltaspekte an den Wirkungszielen aus dem Prozess der „wirkungsorientierten Verwaltung“ an und knüpfen strategisch an die Grundsätze aus dem Leitbild des BMNT an.

Grundsätze aus dem Leitbild

- Wir stehen für die umweltgerechte Entwicklung, den Schutz der Lebensräume in Stadt und Land, den effektiven Schutz vor Naturgefahren sowie die Ökologisierung der Flusslandschaften Österreichs.
- Die nachhaltige Produktion sicherer und hochwertiger Lebensmittel und nachwachsender Rohstoffe und Energieträger sowie die Erhaltung einer nachhaltigen Land-, Forst- und Wasserwirtschaft sind unsere Kernanliegen.
- Im partnerschaftlichen Dialog erarbeiten wir innovative Konzepte für vitale ländliche Regionen zur Steigerung von Beschäftigung und Wertschöpfung. Der Schutz der Natur und die nachhaltige Nutzung des ländlichen Raums werden durch aufeinander abgestimmte Maßnahmen und Programme der Landwirtschafts- und Umweltförderung sichergestellt.
- Wir setzen uns für eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung in agrarischen und forstlichen Berufen als wesentlichen Beitrag zum Erhalt und Schutz unseres Lebensraumes ein.
- Unser Engagement gilt der Erhaltung und Verbesserung der Umweltqualität, der Erhaltung der Vielfalt des Lebens und der Kulturlandschaften, der nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen, der Abfallvermeidung und -verwertung sowie den Maßnahmen gegen den Klimawandel.
- Durch das Forcieren moderner Technologien und sauberer Mobilität verbessern wir den nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Wasserressourcen nachhaltig gesichert sind, damit sie auch künftigen Generationen in qualitativ wie auch quantitativ gutem Zustand zur Verfügung stehen und dass die Versorgungssicherheit mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser in allen Regionen gewährleistet ist.
- Wir setzen uns für eine qualitative Weiterentwicklung des Tourismusstandortes Österreich ein, der für unsere in- und ausländischen Gäste attraktiv ist und auch die Bedürfnisse der heimischen Bevölkerung berücksichtigt.

Übersicht indirekte Umweltauswirkungen und Zuordnung zu den Sektionen

Sektion	Umweltauswirkung/Umweltaspekt
Sektion Steuerung und Services	Nachhaltige Beschaffung
Sektion I – Umwelt und Wasserwirtschaft	Ressource Wasser
	Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
Sektion II – Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	Nachhaltigkeit und Ländlicher Raum
Sektion III – Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit	Schutz vor Naturgefahren
	Lebensraum Wald
	Biodiversität
Sektion IV – Klimaschutz	Klimaschutz und Ressourcenschonung
Sektion V – Abfallwirtschaft, Chemiepolitik und Umwelttechnologie	Innovationen im Umweltschutz
	Stoffstromwirtschaft und Abfallmanagement
Sektion VI – Energie und Bergbau	Erneuerbare Energie
Sektion VII – Tourismus und Regionalpolitik	Nachhaltige und lebenswerte Tourismusdestination



Nachhaltige Beschaffung

Das Ziel:

Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung durch Umsetzung der Kriterien des Österreichischen Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung. Umsetzung der Anforderungen.

Warum dieses Ziel:

Unsere bestehenden Konsum- und Produktionsmuster müssen in Richtung höherer Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Umweltverträglichkeit konsequent verändert werden. Das volkswirtschaftlich enorme Potenzial der öffentlichen Beschaffung von zirka 14 Prozent des BIP und einem Umsatzvolumen von rund 43 Milliarden Euro pro Jahr bietet dafür einen wichtigen Hebel. Mit dem nationalen Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe-Aktionsplan) und den konkreten Anforderungen an Produkte und Leistungen koordiniert das BMNT ein wichtiges Instrument für Klima- und Umweltschutz.

Die Maßnahmen:

- Abschluss des Revisionsprozesses zur Aktualisierung des naBe-Aktionsplans und seiner Kriterien
- Umsetzung des naBe-Aktionsplans bei Beschaffungen des Bundes in Kooperation mit der Bundesbeschaffung GmbH (BBG) sowie in Ländern und Gemeinden
- Umsetzung eines Arbeitsprogramms für verstärkten Informationsaustausch und die Anbahnung von Kooperationen relevanter Akteure

Indikatoren:

Indikator	2017	2018	2019
	Ist-Werte	Ist-Werte	Ziel-Werte
Berücksichtigung der Kriterien des Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung in Verträgen der Bundesbeschaffung GmbH (BBG)	94,8 %	93,7 %	97 %

Quelle:
Bundesbeschaffung GmbH



Ressource Wasser

Das Ziel:

Nachhaltige Sicherung der Wasserressourcen als Lebensgrundlage und Lebensraum für Mensch und Natur.

Warum dieses Ziel:

Gewässer und Grundwasser unterliegen einem großen Nutzungsdruck durch die intensive Siedlungs- und Wirtschaftstätigkeit. Für die Erhaltung der Gewässer als natürliche Lebensräume, als Grundlage einer lebenswerten Umwelt und als langfristig nutzbare Ressource für kommende Generationen sind verstärkt Maßnahmen zu setzen, die auf Basis von vorausschauenden Planungen die Ausgewogenheit zwischen effizienter Nutzung und Schutz der Ressource sicherstellen.

Die Maßnahme:

Erstellung, Steuerung und Umsetzung der Maßnahmenprogramme gemäß Nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP) sowie Anreizfinanzierung der Maßnahmen zur Erreichung der Erhaltungs- und Sanierungsziele

Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt gemäß den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Demnach sollen bis spätestens 2027 100 % aller europäischen Gewässer einen guten Zustand aufweisen. Die gewählten Indikatoren sind aggregierte Kennzahlen aus den begleitenden Überwachungs- und Messprogrammen.

Nähere Informationen: <http://wisa.bmnt.gv.at>

Indikatoren:

Indikator	2017 Ist-Werte	2018 Ist-Werte	2019 Ziel-Werte
Anteil der Grundwassermessstellen, an denen die Qualitätsziele für Nitrat und Pestizide im Grundwasser eingehalten werden ¹	86,7 %	87,1 %	87,1 %
Summe der hydromorphologisch sanierten Gewässerabschnitte ²	387	387	490

Quellen: H2O-Fachdatenbank
WISA, BMNT;
UFG Förderungsdatenbank,
BMNT; KPC



-
- 1 Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt bei dieser Kennzahl ein schwankendes Niveau, aber eine grundsätzlich positive Entwicklung. Aufgrund der Trägheit des Systems, vor allem durch Grundwasserneubildungsraten in der Größenordnung von Jahrzehnten bedingt, ist auch weiterhin nur mit langsamen und mittelfristigen Veränderungen zu rechnen.
 - 2 Der Zielwert für 2019 entspricht dem Bundesvoranschlag 2019. Aufgrund der fehlenden Finanzierungsmittel kann derzeit nicht von einer Erreichung des Zielwertes ausgegangen werden.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Das Ziel:

Sicherung der Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser und der umweltgerechten Entsorgung der Abwässer.

Warum dieses Ziel:

Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung der Bevölkerung in Österreich zu sozial verträglichen Gebühren wurden mit großem finanziellen Aufwand von Seiten der öffentlichen Hand aufgebaut, sie bilden eine wichtige Grundlage für die Lebensqualität und den Wohlstand in allen Regionen Österreichs. Die weitere Infrastrukturerichtung im ländlichen Raum sowie die Erhaltung der geschaffenen Infrastruktur ist die Voraussetzung dafür, den hohen Versorgungs-/Entsorgungsstandard in diesem Bereich der Daseinsvorsorge weiterhin beizubehalten und so die wertvollen Wasserressourcen durch schonenden Umgang auch für zukünftige Generationen als Lebensgrundlage zu erhalten.

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Versorgungssicherheit mit hygienisch einwandfreiem Trinkwasser werden ebenso wie der demographische Wandel berücksichtigt. Mit der Erstellung eines digitalen Leitungsinformationssystems (Lis) wird zudem ein großer Schritt zur nachhaltigen Bewirtschaftung und Werterhaltung des Anlagenvermögens getan. So dokumentarisiert und visualisiert das Lis das vorhandene öffentliche Leitungsnetz sowie die zugehörigen Bauwerke mit Angaben zu Lage, Höhe, Dimension, Baujahr etc. und gibt exakte Auskünfte über den aktuellen Anlagenzustand.

Die Maßnahme:

Förderung des digitalen Leitungsinformationssystems auf kommunaler Ebene





Indikatoren:

Indikator	2017	2018	2019
	Ist-Werte	Ist-Werte	Ziel-Werte
Jährliche Investitionssumme in den Ausbau der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung	501 Mio. €	483,3 Mio. €	490 Mio. €
An die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossene Einwohnerinnen und Einwohner	7,62 Mio. Personen	7,65 Mio. Personen	7,66 Mio. Personen
An die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossene Einwohnerinnen und Einwohner	7,73 Mio. Personen	7,77 Mio. Personen	7,86 Mio. Personen
Länge der in Leitungsinformationssystemen erfassten Wasserleitungen und Kanäle	89.500 km	94.800 km	102.300 km

Quelle: BMNT

Nachhaltigkeit und Ländlicher Raum

Das Ziel:

Nachhaltige Entwicklung eines vitalen ländlichen Raumes mit gleichen Entwicklungschancen für Frauen und Männer sowie Sicherung einer effizienten, ressourcenschonenden, flächendeckenden landwirtschaftlichen Produktion und der in- und ausländischen Absatzmärkte.

Warum dieses Ziel:

Der ländliche Raum ist für viele Menschen in Österreich Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum. Die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums stellt dieses Lebensumfeld langfristig sicher und trägt zu gleichen Entwicklungschancen für Frauen und Männer bei. Durch eine flächendeckende Landwirtschaft kann die Ernährung der österreichischen Bevölkerung mit regionalen Produkten gesichert und die Kulturlandschaft bewahrt werden. Dabei wird für die Konsumentinnen und Konsumenten auf eine qualitativ hochwertige, umwelt- und klimaschonende Produktion von landwirtschaftlichen Rohstoffen und Lebensmitteln geachtet und für die österreichischen Erzeuger werden Absatzmöglichkeiten sowohl im In- wie auch im Ausland unterstützt. Für all diese Aufgaben des ländlichen Raums und der Landwirtschaft sind die Voraussetzungen sowohl fachlich-politischer als auch finanzieller Natur sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene sicherzustellen.

Zentrale Instrumente sind dabei das Agrarumweltprogramm ÖPUL, die Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete, projektbezogene Naturschutzmaßnahmen, sowie zahlreiche Bildungs- und Beratungsmaßnahmen im Rahmen der LE.

Österreich hat eine der höchsten Teilnahmeraten an Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen innerhalb der Europäischen Union. https://www.bmnt.gv.at/land/laendl_entwicklung/oepul/oepul2015.html

Aktuell werden in Österreich bereits knapp 25% der INVEKOS Landwirtschaftsfläche (rund 640.000 ha) biologisch bewirtschaftet, davon entfallen bereits fast 250.000 ha auf das Ackerland.

Die Maßnahmen:

- Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik bis 2020 und der diesbezüglichen Programme auf nationaler Ebene
- Umsetzung des österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014–2020

Indikatoren:

Indikator	2017	2018	2019
	Ist-Werte	Ist-Werte	Ziel-Werte
Anteil ÖPUL Fläche (inklusive Bio) an der landwirtschaftlichen Fläche im INVEKOS (beide ohne Almen)	82,1%	81,7%	82,0%
Anteil Bio-Flächen an INVEKOS-Flächen	24,0%	24,7%	25%

Quelle: AMA (Invekos)



Schutz vor Naturgefahren

Das Ziel:

Stärkung des Schutzes der Bevölkerung und der Lebensräume vor den Naturgefahren Hochwasser, Lawinen, Muren, Steinschlag und Hangrutschungen.

Warum dieses Ziel:

Der Schutz vor Naturgefahren hat große volkswirtschaftliche Bedeutung, da Naturkatastrophen jährlich Schäden in Höhe von vielen Millionen Euro verursachen und zahlreiche Menschenleben fordern. Maßnahmen zum Schutz vor Naturgefahren erhöhen die Sicherheit der Bevölkerung, reduzieren die wirtschaftlichen Schäden und führen zu einem gesteigerten Sicherheitsgefühl der Betroffenen.

Investitionen in Schutzmaßnahmen und die Verbesserung der Schutzwälder sichern die Daseinsgrundfunktionen und bieten präventiven und nachhaltigen Schutz für den österreichischen Wirtschaftsstandort.

Die Maßnahmen:

Der Schutzwald ist für Österreich als Gebirgsland ein besonders wichtiges Landschaftselement. Nur ein ausreichend intakter und funktionsfähiger Schutzwald kann die Infrastruktur, Siedlungsräume und Gewerbegebiete ausreichend schützen. Es ist daher vordringliche Aufgabe, die Schutzwirkung der Wälder bestmöglich zu erhalten, auszubauen und wiederherzustellen. Spezielle Förderprogramme u. a. im Rahmen der Ländlichen Entwicklung 2020 sollen dies entsprechend sicherstellen.

- Umsetzung der EU-Hochwasserrichtlinie, Erhaltung, Verbesserung und Erneuerung der Wirkung von Schutzmaßnahmen gegen Naturgefahren und der Schutzwälder sowie Einzugsgebietsbewirtschaftung
- Stärkung der Risikokommunikation über Naturgefahren durch flächendeckende Gefahrenzonenplanungen und deren öffentliche Informationsbereitstellung im Internet sowie institutionalisierte Kooperation der Akteure im Naturgefahren- und Katastrophenmanagement auf nationaler Ebene (Naturgefahrenplattform) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Genderaspekte

Indikatoren:

Indikator	2017 Ist-Werte	2018 Ist-Werte	2019 Ziel-Werte
Deckungsgrad der aktuellen Gefahrenzonenpläne (GZP) und Abflussuntersuchungen	98%	99%	100%
Summe des geschaffenen Rückhalteraums für Wasser ¹	131,4 Mio. m ³	132,9 Mio. m ³	133 Mio. m ³
Summe des geschaffenen Rückhalteraums für Feststoffe (Geschiebe, Holz, Schnee, Fels und Rutschungsmasse) ²	17,5 Mio. m ³	25,0 Mio. m ³	25,1 Mio. m ³

Quellen: Hochwasserfachdatenbank (BWV); digitaler Wildbach- und Lawinenkataster (WLK), BMNT



1 Die Wirkungskennzahl zur Summe des geschaffenen Rückhalteraums für Wasser für 2020 lautet 130 Mio m³.

2 Die Wirkungskennzahl für Feststoffe liegt für 2020 bei 18 mio m³

Lebensraum Wald

Das Ziel:

Nachhaltige Stärkung der Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkungen des Lebensraumes Wald.



Warum dieses Ziel:

Heimischer Wald, der rund die Hälfte der Staatsfläche bedeckt, bildet mit seinen Wirkungen auf den Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen eine wesentliche Grundlage für die ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung Österreichs. Mittels entsprechender regulatorischer, finanzieller, informativer sowie partizipatorischer Instrumente werden die nachhaltige Bewirtschaftung und damit der Schutz der Wälder als Grundlage ihrer multifunktionalen Wirkungen bestmöglich sichergestellt.

Die Maßnahme:

Umsetzung der Österreichischen Waldstrategie 2020+ durch ein im Rahmen des Österreichischen Walddialogs partizipativ erarbeiteten Arbeitsprogramms, das mehr als 200 konkrete Maßnahmen enthält.

Indikatoren:

Indikator	2017	2018	2019
	Ist-Werte	Ist-Werte	Ziel-Werte
Genutzte Holzmenge bez. auf durchschnittlichen Gesamtzuwachs p. a. (§ 1 Forstgesetz) ¹	72 %	79 %	73 %
Schadholzanteil (Käferholz) am Gesamteinschlag ²	37 %	52 %	45 %

Quelle:
Holzeinschlagsmeldung, BMNT

- 1 ein wichtiger Nachhaltigkeitsgrundsatz besagt, dass die jährlich genutzte Holzmenge nicht mehr sein darf als der Zuwachs, der derzeit bei durchschnittlich 23,8 Mio Erntefestmeter pro Jahr liegt. Die absolut geerntete Holzmenge betrug im Jahr 2018 insgesamt 19,2 Mio Erntefestmeter (Efm). Damit wurde zwar mehr als im Vorjahr geerntet, allerdings deutlich weniger als durchschnittlich zugewachsen ist.
- 2 mit insgesamt 9,9 Mio. Efm ohne Rinde – einem Anteil von 52 % – fiel um 3,4 Mio Efm weniger Schadholz als im Vorjahr an. Die Schadholzzahlen und dabei insbesondere die beiden Hauptschadfaktoren Sturm und Borkenkäfer zeigen, wie wichtig klimafitte Wälder für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung sind. Das BMNT steuert u. a. mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket zur Bekämpfung des Borkenkäfers dagegen.



Biodiversität sichern, Vielfalt erhalten

Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+

Vielfalt erhalten – Lebensqualität und Wohlstand für uns und zukünftige Generationen sichern!

Österreich ist ein Land der Vielfalt. Schöne Kulturlandschaften, die Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Lebensräumen machen unser Land einzigartig. Sie sind die Grundlagen für ein lebenswertes, gesundes und wirtschaftlich starkes Land. Diese Grundlagen gilt es zu sichern – für uns und unsere zukünftigen Generationen.

Die Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+ zielt darauf ab, die Lebensvielfalt in Österreich zu erhalten, den Verlust an Arten, genetischer Vielfalt und Lebensräumen einzubremsen und die Gefährdungsursachen zu minimieren.

Die Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+ legt Ziele und Maßnahmen für den Erhalt der biologischen Vielfalt in Österreich fest. Diese orientieren sich an den EU sowie international – im Rahmen des Übereinkommens Biologische Vielfalt – vorgegebenen Zielsetzungen.

Die Strategie definiert dazu fünf Handlungsfelder:

1. Biodiversität kennen und anerkennen
2. Biodiversität nachhaltig nutzen
3. Biodiversitätsbelastungen reduzieren
4. Biodiversität erhalten und entwickeln
5. Biodiversität weltweit sichern

Zu den Zielen und Maßnahmen werden die für die Umsetzung verantwortlichen und sonstigen Akteure genannt sowie Evaluierungsparameter identifiziert.

Die Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+ wurde von der Nationalen Biodiversitäts-Kommission einhellig beschlossen. Der Kommission gehören Vertreterinnen und Vertreter aller relevanten Stakeholder- bzw. Akteursgruppen im Themenbereich an.

Der 6. Österreichische Biodiversitätsbericht für die UN-Biodiversitätskonvention (CBD) sieht Österreich in vielen Teilzielen für die Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie 2020+ „on track“. In einigen Bereichen gebe es jedoch Handlungsbedarf, beispielsweise bei den einheimischen Fischarten und den Feldvogel-Populationen.



Klimaschutz und Ressourcenschonung

Umsetzung der Leuchttürme der #mission2030

Das Ziel:

Österreich hat sich im Bereich Klimaschutz in der #mission2030 ambitionierte Ziele gesetzt, die sukzessive umgesetzt werden sollen. Dies erfolgt in unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen in verschiedenen Sektoren, wobei dem BMNT eine koordinierende Funktion zukommt. In der #mission2030 sind 12 Leuchtturmprojekte definiert, deren Umsetzung in den kommenden Monaten und Jahren vorangetrieben wird.

Warum dieses Ziel:

Die Bewältigung der Klimakrise ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Aus wissenschaftlicher Sicht ist es zur Erreichung der Ziele des im Rahmen der Klimarahmenkonvention beschlossenen globalen Pariser Übereinkommens unerlässlich, bis Mitte des Jahrhunderts aus der Nutzung fossiler Energie auszusteigen. Dafür sind jetzt Weichenstellungen vorzunehmen.

Die Maßnahmen:

- Förderung der Elektromobilität (Leuchtturm 3)
- Mobilitätsmanagement zur Förderung klimafreundlicher sauberer Mobilität – klimaaktiv mobil Programm zur Unterstützung der Unternehmen, Städte, Gemeinden und Regionen, Tourismus, Schulen, Jugend bei sauberer Mobilität
- BMNT führt als einziges Ressort ein Mobilitätsmanagement für klimafreundliche Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitermobilität inkl. CO₂ Kompensation der Dienstreisen
- Vorantreiben der Wärmewende, thermische Gebäudesanierung, „raus aus dem Öl“ und Umstieg auf erneuerbare Energieträger (Minderung der THG-Emissionen in Summe um 3 Mio. t CO₂-Äquivalente bis 2030) „raus aus dem Öl“ (Minderung der THG-Emissionen aus der Nutzung von fossilen Ölheizungen um 2 Mio. t CO₂-Äquivalente)
- Erarbeitung einer Green Finance Agenda
- Erarbeitung und Umsetzung des Leuchtturm 11 (Bildung, Bewusstseinsbildung und Kommunikation)
- Erarbeitung einer Bioökonomiestrategie und eines Bioökonomieaktionsplans

Indikatoren:

Indikator	2017	2018	2019
	Ist-Werte	Ist-Werte	Ziel-Werte
Reduktion der THG-Emissionen durch thermische Gebäudesanierung und Ersatz fossiler Heizsysteme im Rahmen der SanOff ¹	28.442 t/a	48.197 t/a	48.000 t/a
Reduktion der THG-Emissionen durch betriebliche Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen der UFI ²	328.449 t/a	315.133 t/a	315.000 t/a
Erarbeitung einer Bioökonomiestrategie und eines Bioökonomieaktionsplans	–	–	liegt vor ³
Anteil der Pkw Neuzulassungen mit alternativen Antrieben (BEV, PHEV, Wasserstoff/FCEV)	2,02 %	2,54 %	3,00 %
Anzahl klimaaktiv mobil Projekte (kumuliert, gerundet)	11.600	15.000	16.500
Mobilitätsmanagement im BMNT inklusive Dienst-reisekompensation – Anteil Umweltverbund an den Arbeitswegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralstelle	–	95 %	95 %

Quelle: BMNT



- 1 bezogen auf das gesamte Zusagevolumen der jeweiligen SanOff
- 2 bezogen auf das Jahreszusagevolumen
- 3 <https://www.bmnt.gv.at/umwelt/klimaschutz/biooekonomie/Bio%C3%B6konomie-Strategie-f%C3%BCr-%C3%96sterreich.html>

Innovationen im Umweltschutz

Das Ziel:

Stärkung der Umwelt- und Energietechnologien, Green Jobs (Arbeitsplätze im Sektor Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz) und der ökologischen (öffentlichen) Beschaffung zur Steigerung der Nachhaltigkeit in Produktion und Konsum.

Warum dieses Ziel:

Nachhaltigkeit in Produktion und Konsum und die Ökologisierung der öffentlichen Beschaffung verbessern den Umwelt- und Klimaschutz und damit die Lebensqualität aller. Innovative Umwelttechnologien sind dafür eine Voraussetzung und durch gesteigerte Nachfrage nach umweltgerechten Technologien, Produkten und Dienstleistungen werden gleichzeitig neue zukunftsträchtige Arbeitsplätze und Leitmärkte geschaffen.

Die Maßnahme:

Umsetzung des Masterplans Green Jobs sowie Umwelt- und Energietechnologie durch Förderungsprogramme, die Entwicklung neuer grüner Berufsbilder und Setzung von Standards und Evaluierung. Weiterentwicklung des nationalen Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe).

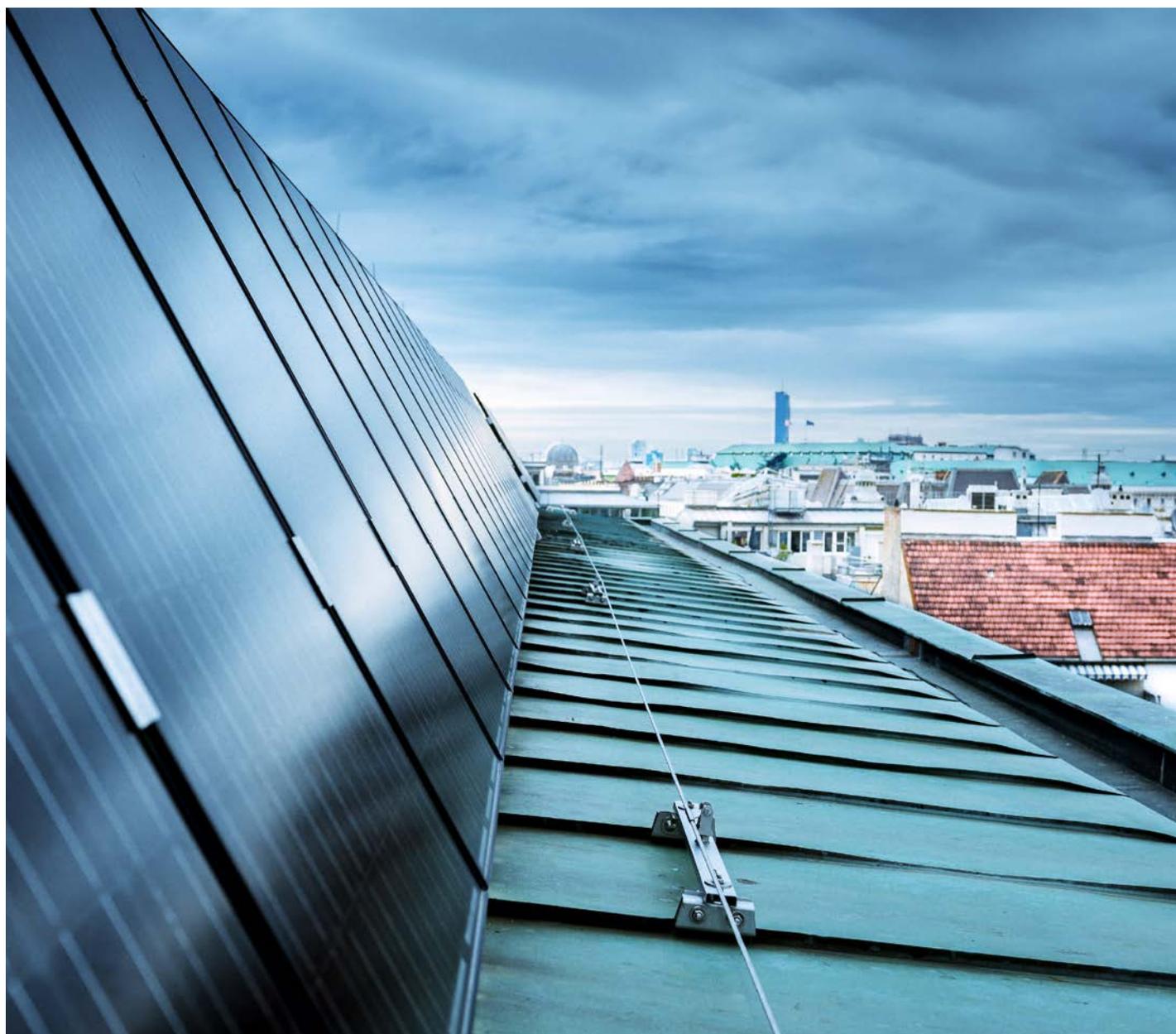
Fit für eine grüne Zukunft

Green Jobs sind Arbeitsplätze der Zukunft! Das BMNT forciert den Ausbau der Umweltbranche und der Green Jobs. Mittlerweile ist jeder 20. Job ein Green Job. Mit klaren umweltpolitischen Zielvorgaben unterstützen wir die Innovationsdynamik der heimischen Unternehmen. Mit der Ökologisierung von Wirtschaft und Gesellschaft und dem systematischen Export unserer Umwelttechnologien sichern wir ökonomische Vorteile für den Umweltstandort Österreich.

Indikatoren:

Indikator	2017 Ist-Werte	2018 Ist-Werte	2019 Ziel-Werte
Umsatz österreichischer Umwelt- und Energietechnologieunternehmen	10,3 Mrd. €	11,4 Mrd. €	11,0 Mrd. €
Anzahl der Green Jobs	183.000	184.000	196.000
Exporte von Umwelttechnologien	7,0 Mrd. €	7,5 Mrd. €	7,7 Mrd. €

Quellen: WIFO; Umweltstatistik, Statistik Austria



Stoffstromwirtschaft und Abfallmanagement

Das Ziel:

Nachhaltige Nutzung von Ressourcen und Sekundärrohstoffen, Entkoppelung des Anteils an zu beseitigenden Abfällen vom Wirtschaftswachstum.

Warum dieses Ziel:

Ein effizienter und nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen, die bestmögliche Erfassung und Gestaltung von Stoff- und Ressourcenströmen, sowie die weitgehende Kreislaufführung von (Sekundär-)Rohstoffen entlasten die Umwelt durch geringere Materialumsätze und damit geringere Mengen an zu beseitigenden Abfällen sowie geringere Emissionen an Schadstoffen und klimarelevanten Gasen. Dies führt zudem zu positiven volkswirtschaftlichen Aspekten wie einer Verbesserung der Handelsbilanz und der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze (Green Jobs – Arbeitsplätze im Sektor Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz).

Die Maßnahmen:

- Forcierung der Abfallvermeidung (Umsetzung des Abfallvermeidungsprogramms im Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2017)
- Umsetzung des Kreislaufwirtschaftspakets
- Implementierung und Umsetzung des Ressourceneffizienz-Aktionsplans (REAP) durch Schaffung von Anreizen für die verbesserte Ressourceneffizienz auf betrieblicher Ebene, systematische Erfassung und Bilanzierung des österreichischen Verbrauchs natürlicher Ressourcen sowie Forcierung der Bewusstseinsbildung für Ressourceneffizienz

Abfallwirtschaft als Rohstofflieferant

Die österreichische Ressourceneffizienz steigt seit 1960 kontinuierlich an.

Dennoch ist die österreichische Ressourceneffizienz etwas niedriger als der europäische Durchschnitt. Begründet liegt dies in der Tatsache, dass Österreich insbesondere mehr Baurohstoffe verbraucht, als Länder, die in wärmeren Klimazonen liegen und z. B. weniger Material für die Wärmeisolierung von Gebäuden und auch für den Bau von Transportinfrastruktur benötigen. Dazu kommt, dass Infrastrukturprojekte im Alpenraum eine höhere Materialintensität aufgrund der hohen baulichen Anforderungen aufweisen als solche in der Ebene. Umso wichtiger ist, dass Wiederverwendung und Recycling im Bausektor erfolgen. 2016 wurden rund 88 % der Bauabfälle verwertet.

Die Kreislaufwirtschaftsrate (also der Anteil der verwerteten Abfälle bezogen auf den gesamten Materialverbrauch) betrug 2016 rund 11 % und konnte seit 2010 um 68 % gesteigert werden.

Ungeachtet der Aushubmaterialien werden bereits 2/3 der österreichischen Abfälle derzeit rezykliert, weitere 14 % werden thermisch verwertet. Bereits 80 % der Abfälle verbleiben somit im Wirtschaftskreislauf und ersetzen Primärmaterialien!

Indikatoren:

Indikator	2017	2018	2019
	Ist-Werte	Ist-Werte	Ziel-Werte
Anteil von auf Deponien beseitigten Abfällen (ohne Bodenaushub) ¹ am Gesamtabfall	7,1%	7,0%	7,0%
Gesamtzahl sanierter/gesicherter Altlasten laut Altlastenatlas-Verordnung	157	164	174

Quellen: Abfallbilanzen gem §21 AWG und EDM



1 Datenquelle: plausibilisierte Daten auf Grundlage der Abfallbilanzen gemäß § 21 Abfallwirtschaftsgesetz 2002 und dem elektronischen Datenmanagement (eDm)

Erneuerbare Energie

Das Ziel:

Österreich setzt sich das Ziel, den Anteil erneuerbarer Energie am Bruttoendenergieverbrauch bis 2020 auf 34 % und bis 2030 auf einen Wert von 45–50 % anzuheben.

Ziel ist es darüber hinaus, im Jahr 2030 den Gesamtstromverbrauch zu 100 % (national bilanziell) aus erneuerbaren Energiequellen zu decken.¹

Warum dieses Ziel:

In der österreichischen Klima- und Energiestrategie #mission 2030 wurde die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie als eines der Kernelemente zur Erreichung der österreichischen Klima- und Energieziele definiert. Der Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion berücksichtigt dabei die erwartete Zunahme des Stromverbrauchs. Österreichischer Strom aus erneuerbaren Quellen soll die Importabhängigkeit reduzieren und die Diversifizierung von Energiequellen steigern.

Der Wärmemarkt ist weiterhin importabhängig, weshalb auch hier eine Diversifizierung insbesondere erneuerbarer Energiequellen Biomasse, Biogas, Solar- und Geothermie sowie Umgebungswärme bis 2030 weiter ausgebaut werden. Erdgas soll künftig erneuerbarer Wasserstoff und erneuerbares Methan beigemischt und langfristig durch grünes ersetzt werden.

Die Maßnahmen:

Im Rahmen der Umsetzung der #mission2030 werden zahlreiche Maßnahmen zur Erreichung der Erneuerbaren-Ziele gesetzt, wie beispielsweise die Erweiterung der Energieinfrastruktur (Netz- und Kraftwerksausbau) und der Ausbau von Speichermöglichkeiten. Zudem wurden folgende Schwerpunkte und Leuchtturmprojekte zum Ausbau der Erneuerbaren Energien definiert, die vorrangig umgesetzt werden sollen:

- Erneuerbaren-Energien-Ausbau-Gesetz
- Erneuerbare Wärme („Wärmestrategie“) (Leuchtturm 5 aus „#mission 2030“)²
- 100.000-Dächer-Photovoltaik- und Kleinspeicher-Programm (Leuchtturm 6 aus „#mission 2030“)
- Wasserstoff-Strategie (Leuchtturm 7: Erneuerbarer Wasserstoff und Biomethan)

Indikatoren:

Indikator	2017	2018	Ziel-Werte
	Ist-Werte	Ist-Werte	
Anteil Erneuerbarer Energie am Bruttoendenergieverbrauch	32,56 ³ %	nicht verfügbar	2020: 34%
Anteil anrechenbarer Erneuerbarer für die Stromerzeugung (RES-E [%]) (Anteil Stromproduktion aus inländischen erneuerbaren Quellen am Gesamtstromverbrauch [national bilanziell])	72,7%	nicht verfügbar	2030: 100%

Quelle: Statistik Austria



1 Ziele aus #mission2030 – Die Österreichische Klima- und Energiestrategie

2 Siehe auch Sektion IV

3 Statistik Austria, 6.5.2019

Nachhaltige und lebenswerte Tourismusdestination

Das Ziel:

Positionierung und Sicherung von Österreich als nachhaltige und lebenswerte Tourismusdestination als Lebensgrundlage und als Lebensraum für Einheimische und für Gäste.

Warum dieses Ziel:

Der Tourismus ist von herausragender Bedeutung für Österreich. Mit 16 % Anteil am BIP geben die über 90.000 in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft tätigen Betriebe über 700.000 Menschen direkt oder indirekt eine Beschäftigung. Keine andere Branche ist in allen Regionen unseres Landes so verwurzelt und hat – von den Städten bis in die entlegensten Täler – dementsprechend große Auswirkungen für Wertschöpfung und Lebensqualität. Um der Bedeutung des Tourismus Rechnung zu tragen, wurde in einem breiten Prozess mit über 500 Stakeholdern eine Gesamtstrategie („Plan T – Masterplan für Tourismus“) erarbeitet, in dem das Bekenntnis aller drei Säulen der Nachhaltigkeit als Grundprinzip verankert wurde. Dieser „Plan T“ soll die Grundlage für die Tourismuspolitik der österreichischen Bundesregierung in den nächsten Jahren sein. Er setzt die Leitplanken für die nachhaltige Weiterentwicklung des Tourismusstandortes Österreich und soll Richtschnur bei politischen Entscheidungen auf allen Ebenen sowie für die Programmierung der EU-Fonds der kommenden Periode in Österreich sein.

Die Maßnahme:

Dem Tourismusressort ist es ein besonderes Anliegen, die alpine Infrastruktur zu unterstützen: einerseits nimmt der Alpentourismus in Österreich einen unverzichtbaren Platz ein, fast die Hälfte der Sommergäste verbringen hier einen „Wander- und Bergsteigerurlaub“. Andererseits kommt gerade am Berg die ökologische Sensibilität des Tourismus besonders stark zum Ausdruck. Seit dem Jahr 1981 werden daher die Sanierung und Erhaltung von alpinen Schutzhütten und Wegen, die von den im VAVÖ (Verband alpiner Vereine Österreichs) zusammengeschlossenen Vereinen (u. a. Österreichischer Alpenverein, Naturfreunde, Österreichischer Touristenklub etc.) betreut werden, aus Tourismusförderungsmitteln unterstützt.

Indikator:

Indikator	2018 Ist-Werte	2019 Ziel-Werte
Die Höhe der Förderung der alpinen Infrastruktur („Schutzhüttenförderung“)	3,6 Mio €	3,6 Mio €

Quelle: BMNT



Erläuterung zur Maßnahme und zum Indikator: Aus der Umsetzung der Tourismusstrategie können sich in den nächsten Jahren noch weitere Maßnahmen bzw. Indikatoren ergeben. Das zukunftsgerichtete Indikatorensystem des Plan T enthält Indikatoren, die sowohl die wirtschaftlichen Leistungen des Tourismus als auch die ökologische Sensibilität widerspiegeln. Dies passiert im Bewusstsein und in dem Wissen, dass die Reise gerade begonnen hat, Österreich als nachhaltige und lebenswerte Tourismusdestination zu positionieren.

Direkte Umweltauswirkungen

Die direkte Umwelleistung im Jahr 2018 des BMNT spiegelt folgende Kennzahlen wider, die erstmals nach der Reorganisation auch die vier neuen Standorte mit 307 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern berücksichtigt.



Kennzahlen Kernindikatoren¹

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		2016	2017	2018	
		936	926	1.233	
	Einheit	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018
Input: Energie					
Stromverbrauch gesamt	MWh	2.031,51	2.226,09	2.217,41	-0,4
Wärmeverbrauch gesamt	MWh	2.304,9	2.358,12	2717,62	15,2
Energieeinsatz gesamt	MWh	4.336,41	4.584,21	4.935,03	7,6
Stromverbrauch gesamt/MA	MWh	2,17	2,40	1,80	-0,25
Wärmeverbrauch gesamt/MA	MWh	2,46	2,55	2,20	-18,7
Energieeinsatz gesamt/MA	MWh	4,60	4,90	4,00	18,4
Input: Wasser					
Wasserverbrauch gesamt	m ³	10.240	11.479	12.364,13	7,7
Wasserverbrauch gesamt/MA/Jahr	m ³	10,94	12,4	10,03	-19,1
Wasserverbrauch/MA/Tag	Liter	49	55	40,50	-26,4
Input: Kopierpapier					
Recycling-Kopierpapier an Standorten	Tonnen	22,93	18,54	19,91	7,4
Recycling-Kopierpapier an Standorten/MA	kg	24	20	16,00	-20,0
Recycling-Papier in Kopierstelle	Tonnen	8.209	12,53	14,86	18,6
Recyclingpapierverbrauch gesamt	Tonnen	31,14	31,07	34,77	11,9
Output: Abfall					
Nicht gefährlicher Abfall	Tonnen	106,18	101,52	107,63	6,0
Gefährlicher Abfall (35231)	kg	90	140	141,00	0,7
Gefährlicher Abfall /MA	kg	0,096	0,151	0,11	-24,5
Gesamtabfallaufkommen	Tonnen	106,27	101,66	107,77	6,0
Geamtabfallaufkommen/MA	kg	113	110	87,40	-20,5
Gesamtabfallaufkommen / MA /Tag	kg	0,5	0,49	0,35	-28,6
Hausmüllähnliche Abfälle (91101)	Tonnen	33,5	34,3	40,11	17,0
Hausmüllähnliche Abfälle (91101) /MA	kg	36	37	33,00	-10,8
Biogene Abfälle (92101)	Tonnen	3,12	3,26	3,10	5,0
Glas (31468, 31469)	Tonnen	2,13	2,61	2,75	5,4
Kunststoffe (57118)	Tonnen	0,61	0,72	0,83	14,7
Papier (18718)	Tonnen	66,83	60,63	60,73	0,2
Output: Dienstreisen					
Dienstreisen mit Bahn	pkm	389.478	390.414	405.332	3,8
Dienstreisen mit Flugzeug	pkm	3.063.079	2.702.657	5.602.458	207,3
Dienstreisen mit PKW	km	851.204	897.148	876.718	-2,3
Dienstreiseaufkommen gesamt	km	4.303.761	3.990.219	6.884.508	172,5

Quelle: BMNT

- 1 Bei den Umweltkennzahlen wurde das branchenspezifische Referenzdokument (öffentliche Verwaltung) der Europäischen Kommission berücksichtigt. An den Standorten, an denen das BMNT eingemietet ist, beruhen die Kennzahlen für Energie und Wasser auf Berechnungen. Emissionen werden vom Umweltbundesamt im Rahmen der Österreichischen Luftschadstoff-Inventur (OLI) nach internationalen Richtlinien gemäß internationaler Formate berechnet. Die Mobilitätsdaten werden über die Dienstreiseabrechnungen erfasst.

Kennzahlen Emissionen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2016	2017	2018
	936	926	1.233

CO ₂ -Äquivalent-Emissionen in kg	2016	2017	2018	Veränderung
Stromverbrauch gesamt	36.570	40.010	35.700	-10,8
Wärmeverbrauch gesamt	419.500	478.700	557.656	16,5
Dienstreisen Bahn	5.520	5.631	5.846	3,8
Dienstreisen mit Flugzeug	1.264.791	1.219.648	2.387.546	95,8
Dienstreisen mit PKW	168.145	195.961	189.777	3,2
Kältemittel	-	-	2.714	-
Gesamte Emissionen in kg	1.894.527	1.939.950	3.179.240	63,9
Gesamte Emissionen/MA in kg	2.024	2.095	2.578,5	23,1

Quelle: OLI Umweltbundesamt 2019

Luftschadstoffemissionen in kg	2016			2017			2018		
	SO ₂	Nox	PM	SO ₂	Nox	PM	SO ₂	Nox	PM
Stromverbrauch gesamt	49	200	29	54	219	27	84	297	19
Wärmeverbrauch gesamt	236	1.429	161	290	1.214	162	318	1.302	182
Dienstreisen mit Bahn	-	46	2	-	46	2	-	48	2
Dienstreisen mit Flugzeug	-	2.047	168,740	-	2.233	164	-	4.426	303
Dienstreisen mit PKW	-	419	25	-	546	28	-	514	26
Kältemittel	-	-	-	-	-	-	15	4	139
Gesamte Emissionen in kg	286	4.141	385	344	4.258	382	417	6.590	671
Gesamte Emissionen/MA in kg	0,3	4,4	0,4	0,37	4,6	0,41	0,3	5,3	0,5

Quelle: OLI Umweltbundesamt 2019

Die Berechnungen für die Emissionen aus Energie und Mobilität basieren auf den aktuell verfügbaren Daten aus der Österreichischen Luftschadstoffinventur (OLI).

Input: Material

Materialeinsatz: Wir verwenden an allen Standorten Recyclingpapier und Büromaterialien, die mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet sind. Dank des Follow-me-Druckersystems wird der Papierbedarf genau erhoben. Doppelseitiges Drucken ist Standard und reduziert den Papierverbrauch. Eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter verbraucht durchschnittlich 16 kg Recyclingpapier pro Jahr. In unserer Kopierstelle am Stubenring 1 wird nach den Anforderungen des österreichischen Umweltzeichens gedruckt und sie ist auch mit dem PEFC-Label ausgezeichnet. Die Beschaffung regionaler, saisonaler und biologischer Lebensmittel wird durch konsequente Durchführung von Green Meetings und Events sowie die Umweltzeichen-Zertifizierung der Kantine am Standort Stubenbastei forciert.

Input: Wasser

Eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter verbraucht durchschnittlich 40,5 l Wasser pro Tag. Der Wasserverbrauch pro MA konnte deutlich reduziert werden.

Input: Energie

Für die Raumwärmeversorgung setzen wir an den Standorten des BMNT Fernwärme ein, an einem Standort Gas. Die Stromversorgung erfolgt mehrheitlich mit zertifiziertem Strom (Umweltzeichen)-Strom oder Strom aus 100 % aus erneuerbaren Energieträgern. Der Einsatz von UZ46 zertifiziertem Strom wirkt sich nicht nur besonders positiv auf die Treibhausbilanz aus. UZ46-Strom schließt außerdem den Handel mit Ökostrom-Zertifikaten und damit mögliches Greenwashing von Strom aus fossilen oder atomaren Quellen aus. Der Energieeinsatz pro MA konnte um 18 % reduziert werden.

Output: Notstromaggregat

Am Standort Stubenring 1 ist ein Diesel Notstromaggregat untergebracht, das im Notfall einen Generator mit 600 kVA betreibt. Die Dieseltanks umfassen je 23.000 Liter. Derzeit befinden sich rund 17.400 Liter Diesel in beiden Tanks.

Output: Mobilität

Das BMNT verfügt über einen kleinen Fuhrpark. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen für Dienstwege in Wien Diensträder, Scooter und e-Scooter zur Verfügung. Der deutliche Anstieg der Dienstreisen und der damit verbundenen Treibhausgasemissionen ist auf eine Zunahme der Flugreisen während der EU-Vorsitzführung Österreichs zurückzuführen. Unvermeidbare Dienstreisen werden seit dem Jahr 2008 mit klimaaktiv-Mobilitätsprojekten über Climate Austria kompensiert. Durch 48 Videokonferenzen konnten 90 Dienstreisen, durch 7 Telefonkonferenzen konnten 10 Dienstreisen und insgesamt 312 Tonnen CO₂-Äquivalent eingespart werden

Output: Abfall

Unsere Abfälle werden bereits in den Büros in 4 Fraktionen-Abfallbehältern getrennt und ordnungsgemäß entsorgt. Das Abfallaufkommen sank pro MA im Vergleich zum Vorjahr um 20%. Pro Tag produzieren unsere MA durchschnittlich 0,35 kg Abfall.

Umgesetzte Maßnahmen des Umweltprogramms zu direkten Umweltauswirkungen

Die angeführten Maßnahmen haben wir 2018 zur Verbesserung unserer direkten Umweltauswirkungen umgesetzt. (Auswahl)¹

Umweltbereich und -zielsetzung	Umgesetzte Maßnahmen	Ziel-erreichung
Mobilität		
Umweltfreundlich fortbewegen	Kompensation der bei Dienstreisen anfallenden THG durch österreichische klimaaktiv-Mobilitätsprojekte: 2.766 Tonnen CO ₂ -Äquivalente	erreicht
	Themenschwerpunkt „Saubere Mobilität“ – Umsetzung eines vielfältigen Aktionsprogramms für die MA	erreicht
	Erweiterung des Dienstradangebots (+ 6 E-Scooter, 2 für STB5)	erreicht
	Aigner10: Fahrgemeinschaft gebildet (täglich 100 km eingespart)	erreicht
Energiemanagement		
Energieverbrauch optimieren	Erzielter PV-Ertrag von STB5, STR1, Ma2: 26.595 KWh	erreicht
	Ferd4: Ausstattung mit LED-Leuchtmitteln	erreicht
Brandschutz		
Brandschutz optimieren	Un angekündigte Brandschutzübungen an den Standorten STB5, Ma2, STR 1, STR 12, durchgeführt	erreicht
	Ferd4: Brandschutzwärter ausgebildet	erreicht
Abfall		
Abfallmanagement optimieren	Ferd4, UD11: 4 Fraktionen-Mülleimer für alle Büros beschafft	erreicht
	Ferd4: Trenninseln (Bio, Restmüll und Kunststoff) in den Teeküchen beschafft, Müllanalysen zur Effizienzsteigerung der Abfalltrennung durchgeführt	erreicht
	Denis31: Batteriesammelbox zur fachgerechten Entsorgung bereitgestellt	erreicht

¹ Folgende Abkürzungen werden für die Standorte verwendet:
 Stubenbastei 5: STB5, Marxergasse 2: Ma2, Stubenring 12, STR 12, Stubenring 1: STR 1,
 Untere Donaustraße 11: UD11, Ferdinandstraße 4: Ferd4, Denigasse 31: Denis31,
 Leoben/Straußgasse 1: Strauß1, Salzburg/Aigner Straße 10: Aigner10

Umweltbereich und -zielsetzung	Umgesetzte Maßnahmen	Ziel-erreichung
Wassermanagement		
Wasser einsparen	Ferd4: Ausstattung mit Perlatoren und Zweitastenspülung in den Sanitärräumen	erreicht
Kommunikation		
Präsenz und Kommunikation zu EMAS forcieren	Programm zum EMAS-Schwerpunktthema „Mobilität“ umgesetzt	erreicht
	Hoffest (Sommerfest) – EMAS Quiz organisiert	erreicht
	EMAS – Café mit Radservice organisiert	erreicht



Umweltprogramm 2019 für direkte Umweltauswirkungen

Mit dem Umweltprogramm 2019 wollen wir unsere direkten Umweltauswirkungen im BMNT weiter verbessern. Eine Reihe von Zielsetzungen und davon abgeleiteten Maßnahmen gelten an allen EMAS-Standorten des BMNT, einzelne Maßnahmen sind standortbezogen. Das Umweltprogramm 2019 gibt dazu einen Überblick. (Auswahl)

Umweltbereich und -zielsetzung	Maßnahmen	Umweltrelevanz	Status	Termin	Verantwortlich
Mobilität					
CO ₂ -Kompensation	CO ₂ -Kompensation der dienstlichen Flugreisen über Climate Austria	hoch	in Durchführung	laufend	Abt. IV/2
Motivation zum Radfahren und Zu-Fuß-Gehen („aktive Mobilität“)	Gratis-Radservicetag	hoch	durchgeführt	05/2019	Abt. IV/2
	Teilnahme an Aktion „Österreich radelt 2019“	mittel	in Durchführung	04–09/2019	Abt. IV/2
	Erweiterung des Dienstradangebots (+ 6 E-Scooter, 2 für STB)	mittel	in Durchführung	06/2019	Abt. IV/2 Präs. 7
	Ma2: Errichtung von 30 geschützten Radabstellplätzen im Zuge der Innenhofsanierung	hoch	In Planung	12/2020	ÖBF AG, Präs. 7c
Anreize für E-Mobilität	Planung und Konzeption einer E-Tankstelle vor dem Standort Stubenring 1 und im Hof 1	hoch	in Planung	12/2020	Abt. IV/2 und Präs. 7c
	Elektroauto-Testtag für MA	mittel	in Planung	10/2019	Abt. IV/2
Anreize und Infos zum öffentlichen Verkehr	Betrieb von 2 Informationsmonitoren (ÖV-Abfahrtszeiten, Hinweise etc.)	mittel	in Durchführung	laufend	Abt. IV/2
	Aktion „Fahrgast des Jahres“	mittel	in Durchführung	05/2019	Abt. IV/2
	2 Exkursionen: Wiener Linien und ÖBB-Hauptbahnhof	mittel	in Vorbereitung	10/2019	Abt. IV/2
	Hausinterne „Testimonial“-Kampagne zur sauberen Mobilität	mittel	in Planung	09/2019	Abt. IV/2 Umweltteams
Mobilitätsmanagement	Mobilitätsbefragung bei den 13 Land- und forstwirtschaftlichen Schulen des BMNT	hoch	in Durchführung	2019	Abt. IV/2
Energiemanagement					
	Strauß1: Austausch von 16 Deckenlampen im Gang- und Sanitärbereich auf LED	hoch	In Vorbereitung	12/2019	Präs. 7c
	Ma2: Umrüstung der Leuchtmittel im Gangbereich auf LED	hoch	In Vorbereitung	12/2022	Präs. 7c
	Aigner10: Optimierung der Heizungsregelung, Verzicht auf Heizradiatoren	hoch	In Planung	09/2019	Harrer
	Denis31, Strauß1 und Aigner10: Machbarkeitsanalyse zu Umstellung auf LED-Beleuchtung in den Gängen	hoch	In Planung	12/2019	Abt. VI/8; Abt. VI/10, Harrer, Präs. 7c
	Strauß1: Abdichtung von 29 Kastenfenster mit Hohlprofilabdichtungen	hoch	In Arbeit	12/2019	Abt. VI/10, Präs. 7c

Umweltbereich und -zielsetzung	Maßnahmen	Umwelt-relevanz	Status	Termin	Verantwortlich
Energiemanagement					
	4 Schaltbare Steckerleisten zur Vermeidung von Stand-by der PCs während der Nacht und an Wochenenden in allen Büros	hoch	laufend	12/2019	IUFRO
	Denis31, Strauß1: Umstellung auf Strom nach der Umweltzeichenrichtlinie 46	hoch	durchgeführt	01/2019	Präs. 7c
Ökologische Beschaffung					
	Bei der Festlegung von Umwelтанforderungen in Beschaffungen mit der BBG weiter kooperieren	hoch	in Durchführung	12/2019	Präs. 7, Abt. V/7
	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralstelle und der nachgeordneten Dienststellen über den Umwelt-Nutzen von Produkten mit dem Umweltzeichen informieren	hoch	in Planung	12/2019	Präs. 7, Abt. V/7
Brandschutz					
	STB5 und Ferd4: Durchführung einer unangekündigten Brandschutzübung	hoch	in Vorbereitung	12/2019	Präs. 7b, Brandschutzbeauftragte, List Group
	UD1 und Ferd4: Ausbildung von Brandschutzwarten	hoch	in Planung	12/2019	Präs. 7b
	Ma2, STR 1, STR 12, Denis31, Strauß1, Aigner10: Durchführung einer unangekündigten Brandschutzübung	hoch	in Vorbereitung	12/2019	Präs. 7c, Brandschutzbeauftragte
	Ma2: Ausbau des Brandschutzes des Gebäudes auf Vollschutz	hoch	in Planung	12/2022	ÖBF AG, Präs. 7c, Brandschutzbeauftragte
Abfall					
	Denis31, Aigner10, Strauß1: Beschaffung von 4-Fraktionemüllbehältern für alle Büros sowie Mülltrennseln	hoch	durchgeführt	03/2019	Abt. VI/8; Harrer, Präs. 7c
Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz					
	Denis31: Anbringen von Sonnenschutz zur Verbesserung des Raumklimas während der Sommermonate	hoch	in Planung	12/2021	Abt. VI/8; Präs. 7c
EMAS-Kommunikation und Schulung					
Die Präsenz und Kommunikation von EMAS forcieren und den Zusammenhalt zwischen den Standorten fördern	EMAS-Schmutzfangmatte im Eingangsbereich beschaffen	hoch	in Planung	12/2019	Präs. 7b
	EMAS-Information in allen Medien (Fokus, Intranet, Internet, Aufzüge, etc) anbieten	mittel	in Durchführung	12/2019	Umwelteams
	Einen EMAS-Tag (EMAS-Cafe) für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Standorte organisieren	mittel	in Planung	09/2019	Umwelteams EMAS-ÖÄ-AG
Weiterbildung organisieren	Umwelteam-Workshop für alle Umweltteammitglieder organisieren; Weiterbildung für Auditorinnen und Auditoren anbieten	mittel	in Planung	12/2019	Präs. 7b, Abt. V/7

Links und Kontakte

Informationen zu umweltrelevanten Themen

Weitere Informationen zu EMAS finden Sie auf www.emas.gv.at. Informationen zu den Aufgabenbereichen und Projekten des BMNT zur Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes finden Sie auf www.bmnt.gv.at/publikationen.html und auf den projektspezifischen Websites.

Informationen zur Umwelterklärung

Als Berichtszeitraum für Zahlen, Daten und Fakten in der vorliegenden konsolidierten Umwelterklärung ist das Kalenderjahr 2018 definiert. 2022 wird die nächste konsolidierte Umwelterklärung publiziert.

Auf www.bmnt.gv.at/umwelterklaerung ist die Umwelterklärung auch online verfügbar, ebenso finden Sie online die Erklärung des Umweltgutachters.



Haben Sie Fragen zur Umwelterklärung?



Gesamtkoordination:
Mag.^a Karin Hiller, Abt. V/7
Tel. +43 1 71100-611304
E-Mail: karin.hiller@bmnt.gv.at



**Umweltteamleitung Stubenbastei 5,
Untere Donaustraße 11 und
Ferdinandstraße 4:**
Dieter Tischler, Präs. 7b
Tel. +43 1 71100-614220
E-Mail: dieter.tischler@bmnt.gv.at



Stellvertreterin:
Susanne Agg, Präs. 7b
Tel. +43 1 71100-614222
E-Mail: susanne.agg@bmnt.gv.at



**Umweltteamleitung Marxergasse 2,
Denisgasse 31, Straußgasse 1
und Aigner Straße 10:**
Herbert Nikowitz, Präs. 7c
Tel. +43 1 71100-606638
E-Mail: herbert.nikowitz@bmnt.gv.at



Stellvertreter:
Dipl.-Ing. Martin Nöbauer, Sektion III
Tel. +43 1 71100-607218
E-Mail: martin.noebauer@bmnt.gv.at



**Umweltteamleitung
Stubenring 12:**
Ingrid Wohlfahrt, BA, Präs. 7
Tel. +43 1 71100-606845
E-Mail: ingrid.wohlfahrt@bmnt.gv.at



Stellvertreter:
Dipl.-Ing. Peter Höfing, Revision
Tel. +43 1 71100-602751
E-Mail: peter.hoefinger@bmnt.gv.at



**Umweltteamleitung
Stubenring 1:**
Franz Lamprecht, Präs. 7
Tel. +43 1 71100-606633
E-Mail: franz.lamprecht@bmnt.gv.at



Stellvertreter:
Dipl.-Ing. Friedrich Loidl, Abt. II/3
Tel. +43 1 71100-606999
E-Mail: friedrich.loidl@bmnt.gv.at



**Internationale Gesellschaft für Getreide-
wissenschaft und -technologie (ICC)**
Sabine Gratzner
Tel. +43 1 707 72 02
E-Mail: sabine.gratzner@icc.or.at



Zertifikat

Die OmniCert Umweltgutachter GmbH (DAU Registrierungsnummer DE-V-0360) bestätigt dem Unternehmen

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

für den Geltungsbereich

84.1 Öffentliche Verwaltung

an den Standorten

Stubenbastei 5, 1010 Wien
Marxergasse 2, 1010 Wien
Stubenring 12, 1010 Wien
Stubenring 1, 1010 Wien
Untere Donaustraße 11, 1010 Wien
Ferdinandstraße 4, 1020 Wien
Denisgasse 31, 1200 Wien
Straußgasse 1, 8701 Leoben
Aigner Straße 10, 5026 Salzburg

ein Umweltmanagementsystem eingeführt zu haben und anzuwenden.

Durch das Audit mit der Berichtsnummer P-EMAS-12251-2019-001 wurde der Nachweis erbracht, dass die Anforderungen der

DIN EN ISO 14001:2015-11

erfüllt sind. Dieses Zertifikat ist gültig vom 12.08.2019 bis 11.08.2022
Zertifikat-Registrier-Nummer Z-12251-2019-001

Bad Abbach, 12.08.2019



Dipl.-Biol. Lennart Schleicher
Umweltgutachter (DE-V-0404)



Die aktuelle Gültigkeit des Berichts kann auf Anfrage durch die OmniCert Umweltgutachter GmbH bestätigt werden.
OmniCert Umweltgutachter GmbH | Kaiser-Heinrich-III.-Str. 4 | 93077 Bad Abbach | www.omnicert.de | info@omnicert.de



ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der für die OmniCert Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0360 unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter

Lennart Schleicher (Registrierungsnummer DE-V-0404), akkreditiert für den Bereich

84.1: Öffentliche Verwaltung

bestätigt begutachtet zu haben, ob das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, wie in der Umwelterklärung angegeben, mit der Registrierungsnummer AT-000325, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- 1 die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- 2 das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- 3 die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bad Abbach, den 12.08.2019



Dipl.-Biol. Lennart Schleicher
Umweltgutachter DE-V-0404



OmniCert Umweltgutachter GmbH | Kaiser-Heinrich-III.-Str. 4 | 93077 Bad Abbach | www.omnicert.de | info@omnicert.de |
Tel: +49 (0) 9405 955 82 0 | Fax: +49 (0) 9405 955 82 29 | Geschäftsführer: Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Granter

